

18. Juli 1916.





$\frac{1}{1}$  Flasche K 2.—,  $\frac{1}{2}$  Flasche K 1.20.

### In den Gasthäusern vereinfachte Speisefarte und der Samstag „fettlos“.

Einen breiten Raum nehmen in der Verordnung die Vorschriften ein, welche den Verbrauch von Fleisch und Fett in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Anstalten aller Art, in denen Personen außerhalb ihres eigenen Haushaltes Speisen verabreicht werden (wie Sanatorien, Pensionen u. dgl.), betreffen und sich im wesentlichen als eine obligatorische Vereinfachung der „Speisefolge“ darstellen. So dürfen nach der neuen Verordnung zu einer Mahlzeit nur Fleischgerichte aus zwei Fleischgattungen zubereitet und zum Genuß angeboten werden, ist die Verabreichung aller in geschmolzenem Fett oder in Del gebackenen Speisen und aller unter Verwendung von Del bereiteter Tunken verboten, ist die Verabreichung mit Fett oder Butter zubereiteter Kartoffeln sowie von roher oder zerlassener Butter untersagt, darf bei einer Mahlzeit nur eine Gattung frischer Mehlspeisen angeboten und verabreicht werden und ist endlich an Samstagen die Verwendung von Fett zur Zubereitung von Fischen, Fleischspeisen aller Art und frischen Mehlspeisen in den erwähnten Unternehmungen überhaupt nicht gestattet. Weiter wird in der Verordnung die Verabreichung von warmen Speisen auf Vorlegeplatten an weniger als zwei Personen gemeinsam sowie das Aufstellen von Behältern mit Del oder Senf auf den Tischen zur freien Benützung als unzulässig erklärt und schließlich bestimmt, daß in den oberwähnten Betrieben an eine Person zu einer Mahlzeit nur ein Fleisch- oder Fischgericht verabreicht werden darf.

### Höchst- und Mindestgewicht des Gasthausbratens.

Um zu verhindern, daß die lesterwähnte Bestimmung dadurch umgangen wird, daß unverhältnismäßig große Mengen von Fleisch oder von Fischen zur Bereitung eines solchen Gerichtes verwendet werden, setzt die Verordnung fest, daß das Fleischgewicht der verabreichten Fleisch- oder Fischspeise eine gewisse Grenze nicht über-



Karl Hill

zur Konzeptionsfeier

1877

Seite 8

Reichspost

Wien, Sonntag

### Die Fettabgabe der Stadt Wien.

Nächste Woche Butter statt „Ceres“-Fett.

Bekanntlich hat die Stadt Wien durch Wochen hindurch am Samstag in der Großmarkthalle billiges Fett, „Ceres“-Fett, zum Preise von 4 Kronen 28 Heller für das Kilogramm abgegeben. Die Abgabe dieses billigen Fettes wird in der nächsten Zeit nicht mehr stattfinden, weil es der Wiener Gemeindeverwaltung nicht gelang, Fettmengen weiter zu erhalten. Der Bürgermeister hat sich dieser Lage in dieser Angelegenheit zum Ministerpräsidenten begeben und ihn aufmerksam gemacht, daß die Gemeinde am kommenden Samstag, also dem heutigen Tage, die letzten vierzehn Kisten aus ihren Vorräten abgeben werde; der Chef der Regierung erklärte, er könne der Gemeindeverwaltung nicht helfen, es sei eben kein billiges Fett mehr zu erhalten. Damit ist die Abgabe des „Ceres“-Fettes zu Ende, die Stadtverwaltung kann nicht mehr geben, als sie hat.

In den letzten Wochen waren bei der Abgabe dieses billigen Fettes wahre Massenansammlungen zu verzeichnen, ein „Anstellen“, wie wir es in Wien noch nicht erlebten. Es sammelten sich schon am Abend des Vortages Hunderte von galizischen Juden an, die im Stadtpark die Nacht verbrachten, um morgens bestimmt jenes Fett zu erhalten. Diese Tatsache zwang natürlich hundert andere, ebenfalls die Nacht vor dem Abverkaufstage zu opfern, und so kam es, daß in dieser und in der Vorwoche zehntausend und noch mehr Personen sich im Stadtpark „anstellten“ und dort die Nacht verbrachten dabei die Gartenanlagen übel zuriichteten, in denen morgens Schirme, Papier, allerlei Abfallstoffe gefunden wurden. Familien von gewissen Stadtfremden fanden sich vollzählig ein, manchmal sieben, ja acht Köpfe stark und kauften je ein halbes Kilogramm per Kopf, mehr gab die Gemeinde nicht ab. Ja, es ist traurig aber wahr: Sogar dort setzte der Lebensmittelwucher ein: Das halbe Kilogramm wurde zu 2 Kronen 14 Heller gekauft und an die letzten Reihen der Wartenden um 3 bis 4 Kronen und noch mehr abgegeben; wie teuer es in den Bezirken verkauft wurde, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls konnte eine Familie von acht Köpfen ein gutes Geschäft machen. Diese Tatsache veranlaßte die Gemeindeverwaltung, das Flüchtlingsfürsorgeamt aufmerksam zu machen, daß hier Gelegenheit wäre, etliche Preistreiber zu fassen und abzuschieben. Doch sind gerade am heutigen, letzten Verkaufstage so viele dieser Spekulanten zur Stelle gewesen, wie noch niemals, als hätten sie erfahren, daß — das „Geschäft“ geschlossen wird. Die arme christliche Bevölkerung, die diesem Treiben zusah, hatte Gelegenheit, Studien zu machen.

Schließlich können wir mitteilen, daß die Stadtverwaltung in der nächsten Woche Butter an Stelle von „Ceres“-Fett abgeben wird, und zwar, damit die Preistreiber ausbleiben und damit die gewisse Abhilfe, die ihnen heute schon angedroht wurde, nicht eintrete, zum Preise von 8 bis 9 Kronen, also zum selben Preise, wie ihn die Kleinhändler verlangen. Die Butter wird zu  $\frac{1}{2}$ - und 1-Kilogramm-Paketeten am Samstag in der Großmarkthalle abgegeben werden.

Konzeptionsfeier!